

A.I. Turysheva, L.I. Korneeva
Föderale Boris –Jelzin- Universität des Ural
Jekaterinburg, Russland

HERAUSBILDUNG INTERKULTURELLER KOMMUNIKATION ALS EINER EIGENSTÄNDIGEN DISZIPLIN: HAUPTRICHTUNGEN DER ENTWICKLUNG

Zusammenfassung: Dieser Artikel ist dem Problem des interkulturellen Lernens und der Erziehung gewidmet. Der Artikel gibt einen kurzen Überblick über die Etappen der Entwicklung interkultureller Kommunikation als einer wissenschaftlichen Disziplin und über die Gründe für das Interesse an interkultureller Bildung.

Schlüsselwörter: interkulturelle Kommunikation, kulturelle Unterschiede, interkultureller Dialog, Entwicklung interkultureller Kommunikation.

А.И. Турышева, Л.И. Корнеева
Уральский федеральный университет имени первого Президента
России Б.Н. Ельцина
Екатеринбург, Россия

СТАНОВЛЕНИЕ МЕЖКУЛЬТУРНОЙ КОММУНИКАЦИИ КАК ОТДЕЛЬНОЙ ДИСЦИПЛИНЫ: ОСНОВНЫЕ НАПРАВЛЕНИЯ РАЗВИТИЯ

Аннотация: Данная статья посвящена проблеме межкультурного обучения и воспитания. В статье дан краткий обзор этапам становления межкультурной коммуникации как учебной дисциплины, описаны причины возникновения интереса к межкультурному образованию.

Ключевые слова: межкультурная коммуникация, культурные различия, межкультурный диалог, становление межкультурной коммуникации.

Die interkulturelle Kommunikation als Teildisziplin der Kommunikationswissenschaft ist noch relativ junges Forschungsfeld, das erst Anfang der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts entwickelt wurde. Alle kulturbezogenen Themen haben heute eine hohe Relevanz, was das erhöhte Interesse der Forscher an interkultureller Kommunikation erklärt.

Im 21. Jahrhundert erleben viele Gesellschaften sowohl in Russland als auch in anderen Teilen der Welt rasante wirtschaftliche, politische, soziale und kulturelle Veränderungen. Die Verbindungen zwischen unterschiedlichen Ländern, Nationen und kulturellen Gruppen gewinnen an Intensität. Für die einzelne kulturelle Gemeinschaft, aber auch für jede Person entsteht daraus die folgende Problematik: einerseits die eigene kulturelle Identität zu wahren, andererseits sich an neuen kulturellen Kontexten anzupassen.

Im Rahmen des Konzepts «interkulturelle Kompetenz» wird Kultur auf keinen Fall wie eine konstante Erscheinung betrachtet, sondern als ein in Entwicklung befindlicher Prozess. Die Kultur wird von den Mitgliedern einer Gruppe als gemeinsame Basis geteilt. Sie bestimmt deren Weltansichten und Handlungen.

Die moderne Gesellschaft ist vielfältig. Innerhalb eines Landes oder einer nationalen Kultur koexistieren mehrere Subkulturen, die Unterschiede in den Einstellungen, Werten, Sprachen, Verhaltensregeln etc. aufweisen. Die interkulturelle Kommunikation entwickelt sich in unterschiedlichen Sphären des Lebens: im Tourismus, im Sport, in den international tätigen Konzernen und auf dem Niveau der privaten Kontakte. Multikulturelle Gesellschaft ist eine der Besonderheiten unserer Zeit. Dazu gehört die Ankunft von Migranten und Flüchtlingen oder geschichtlich bedingte Vermischung unterschiedlicher nationaler Kulturen auf einem Territorium.

Was wird unter der interkulturellen Kommunikation verstanden? Es gibt also viele Definitionen dieses Begriffs, die sowohl von ausländischen als auch von inländischen Autoren eingeführt wurden. In diesem Artikel werden wir die Definition von I.I. Khaleeva verwenden. Unter interkultureller Kommunikation versteht man eine Reihe spezifischer Interaktionsprozesse von Menschen, die verschiedenen Kulturen und

Sprachen angehören. Kommunikation findet zwischen Interaktionspartnern statt, die nicht nur verschiedenen Kulturen angehören, sondern auch erkennen, dass jeder von ihnen «unterschiedlich» ist und jeder von ihnen die Fremdheit eines Partners wahrnimmt [6].

Die Herausbildung interkultureller Kommunikation als einer wissenschaftlichen Disziplin führt ursprünglich auf praktische Interessen amerikanischer Politiker und Geschäftsleute zurück. Nach dem Zweiten Weltkrieg dehnte sich der Einflussbereich der amerikanischen Politik, Wirtschaft und Kultur aktiv aus. In diesem Zusammenhang mussten amerikanische Beamte im Ausland arbeiten, wo sie die Unfähigkeit zeigte, kritische Situationen zu bewältigen, die bei der Arbeit mit Menschen aus anderen Kulturen entstanden. Dies führte häufig zu Konflikten, gegenseitigen Feindseligkeiten. Es ist wichtig, dass sogar perfekte Fremdsprachenkenntnisse die Möglichkeit solcher Konflikte kaum abgewehrt haben.

Gleichzeitig entwickelten die Vereinigten Staaten ein Hilfsprogramm für Entwicklungsländer, in dem eine große Anzahl von Experten und Aktivisten des Friedenskorps verschiedene Länder besuchte. In dieser Richtung entstanden auch mehrere Schwierigkeiten beim Aufbau eines interkulturellen Dialogs. In diesem Zusammenhang wurde deutlich, dass die Schulung, die die Experten vor dem Abflug absolvierten, unzureichend war und keinen Kommunikationserfolg garantierte. Das bedeutet, dass Experten eine besondere Schulung brauchten, bei der der Schwerpunkt auf der Entwicklung praktischer Fähigkeiten und interkultureller Kommunikationsfähigkeiten liegen sollte.

Als Reaktion auf diese Situation verabschiedete die US-Regierung 1946 das Foreign Service Act und gründete das Foreign Service Institute (FSI), das von dem amerikanischen Linguisten Edward Hall geleitet war. Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen arbeiteten an diesem Problem: Anthropologen, Soziologen, Psychologen, Linguisten usw. Die wichtigste Schlussfolgerung der Wissenschaftler bestand darin, dass jede Kultur ein einzigartiges System von Werten, Prioritäten, Verhalten vertritt, deshalb sollen Beschreibungen, Interpretationen und Bewertungen einer Kultur vom Standpunkt des kulturellen Relativismus durchgeführt werden [5].

Die Entstehung der interkulturellen Kommunikation war 1954, als das Buch «Culture as Communication» («Kultur als Kommunikation») von E. Hall und G. Trager veröffentlicht wurde. In dieser Arbeit wurde der Begriff «interkulturelle Kommunikation» zum ersten Mal vorgeschlagen.

Später wurden Grundlagen und Ideen von der interkulturellen Kommunikation im Detail in der Arbeit von E. Hall «The Silent Language» entwickelt. Der Autor zeigte eine enge Beziehung zwischen Kultur und Kommunikation. Hall E. schlug vor, das Problem der interkulturellen Kommunikation nicht nur zum Gegenstand wissenschaftlicher Forschung, sondern auch zu einer unabhängigen akademischen Disziplin zu machen [2].

Der Prozess der Entwicklung von interkultureller Kommunikation als einer akademischen Disziplin begann in den 1960er Jahren, als dieses Fach an mehreren amerikanischen Universitäten unterrichtet wurde. Es veränderte aber dadurch den Inhalt des Kurses: der rein praktische Aspekt des Kurses wurde durch die notwendigen theoretischen Grundlagen ergänzt und erhielt die Form eines klassischen Universitätskurses, der sowohl beide Aspekte der interkulturellen Kommunikation vereint.

Auf dem europäischen Kontinent fand die Herausbildung der interkulturellen Kommunikation etwas später statt und hatte andere Gründe. Die Gründung der Europäischen Union hat die Grenzen für den freien Personen-, Kapital- und Warenverkehr geöffnet. Europäische Hauptstädte und Großstädte begannen, ihr Aussehen aufgrund des Auftretens von Vertretern verschiedener Kulturen und ihres aktiven Engagements im Leben dieser Städte intensiv zu verändern. Vor diesem Hintergrund interessierten sich die Wissenschaftler nach und nach für die Probleme der interkulturellen Kommunikation. In den 70-80er Jahre des 20. Jahrhunderts wurde an einigen westeuropäischen Universitäten nach dem Beispiel der Vereinigten Staaten, neue Richtung «Interkulturelle Kommunikation» geöffnet (Universitäten München, Jena) [4].

Also, Ausgangspunkt für die Entwicklung der interkulturellen Kommunikation war daher die Notwendigkeit des theoretischen und praktischen Verständnisses des Problems und zwar die Notwendigkeit des gegenseitigen Verständnisses zwischen verschiedenen Nationen.

In Russland waren die Fremdsprachenlehrer die Initiatoren des Studiums von der interkulturellen Kommunikation. Die Praxis der Kommunikation mit Ausländern hat bewiesen, dass sogar tiefe Kenntnisse einer Fremdsprache Missverständnisse und Konflikte mit Muttersprachlern dieser Sprache nicht ausschließen und erfolgreiche und effektive Kontakte mit Vertretern anderer Kulturen ohne praktische Fähigkeiten in der interkulturellen Kommunikation nicht möglich sind.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurde in einigen russischen Universitäten eine neue Disziplin – Interkulturelle Kommunikation –

unterrichtet. Das Hauptziel besteht darin, die Schüler auf effektive interkulturelle alltägliche Kommunikation vorzubereiten. Dazu reicht es nicht aus, die Natur interkultureller Missverständnisse zu kennen. Es erfordert praktische Fähigkeiten, die ein freies Verständnis zwischen Menschen aus anderen Kulturen ermöglichen [1]. In dieser Zeit kommt Theoretisierung der Probleme von Sprache, Kultur und Kommunikation, der nationalen Bedingtheit von kommunikativem Verhalten sowie allgemeiner Fragen der Theorie von interkultureller Kommunikation [3].

Derzeit ist die interkulturelle Kommunikation an den russischen Universitäten nicht nur als wissenschaftliche Disziplin, sondern auch als eigenständige Ausbildungsrichtung fest verankert.

Interkulturelle Kommunikation ist ein komplexer Prozess, der nicht nur die Bereitschaft zu einem konstruktiven Dialog und die Kenntnisse einer Fremdsprache erfordert, sondern auch praktische Fähigkeiten für die Kommunikation mit Vertretern verschiedener Kulturen. Es ist wichtig, dass die Hauptrichtungen der Entwicklung von der interkulturellen Kommunikation als einer wissenschaftlichen Disziplin praktische Aspekte waren, die erst später durch theoretische Ideen ergänzt wurden. Nur praktische Orientierung hat den Erfolg des interkulturellen Dialogs ermöglicht.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Ваулина Л.Н. К вопросу о становлении межкультурной коммуникации в России // Вестник Костромского государственного университета. 2007. – №2. [Электронный ресурс]. URL: <https://cyberleninka.ru/article/n/k-voprosu-o-stanovlenii-mezhkulturnoy-kommunikatsii-v-rossii> (дата обращения: 18.10.2018)

2. Головлева Е.Л. Основы межкультурной коммуникации: учеб. пособие / Е. Л. Головлева. – Ростов-на-Дону: Феникс, 2008. - 222 с.

3. Грушевицкая Т.Г., Попков В.Г., Садохин А.П. Основы межкультурной коммуникации: Учебник для вузов / под ред. А.П. Садохина. – М.: ЮНИТИ-ДАНА, 2003. – 352 с.

5. Садохин А.П. Введение в теорию межкультурной коммуникации. – М., 2005.

6. Тер-Минасова С.Г. Язык и межкультурная коммуникация: учебное пособие / С. Г. Тер-Минасова. – М.: Слово, 2000. – 624 с.
7. Халеева И.И. О гендерных подходах к теории обучения языкам и культурам // Известия РАО, 2000. – №1.